

Familien feiern

- Jahreskreis
- Schwangerschaft und Geburt
- Taufe / Namensfeier
- **Kommunion / Konfirmation / Jugendweihe/leite**
- Verlobung und Hochzeit
- Muttertag
- Ehejubiläum
- Geburtstag
- Trauerfeier
- Weinachten

Pflicht ward Freude

Ich schlief und träumte,
das Leben wäre Freude.

Ich erwachte und sah,
das Leben war Pflicht.

Ich handelte und siehe,
die Pflicht ward Freude.

Tagore

Dein Auge verändert die Welt

Dein Auge kann die Welt
trüb oder hell dir machen.

Wie du sie ansieht,
wird sie weinen oder lachen.

Friedrich Rückert

Mußt weiter gehn

Freund so du etwas bist,
so bleib doch ja nicht stehn:
Man muss aus einem Licht
fort in das andre gehn.

Angelus Silesius

Übereinstimmung

Es kann in Ewigkeit
kein Ton so lieblich sein,
als wenn des Menschen Herz
mit Gott stimmt überein.

Angelus Silesius

Gelobt sei der Herr

Gelobt seist Du, Herr,
durch unsere Schwester, die Mutter Erde,
die gütig und stark uns trägt,
und mancherlei Frucht uns bietet
mit farbige Blumen und Kräutern.

Franz von Assisi

(aus dem Sonnengesang)

Menschenpflicht

Schwester Tier und Mutter Erde,
euer Recht geachtet werde;
Mensch zu sein in Geistes Licht
schenkt uns Kenntnis unsrer Pflicht.

Holger Schleip

Gottes Segen

Ich wünsche dir zur Kommunion,
dass Gott Vater und Gott Sohn
beschützen dich mit Segen
auf allen deinen Wegen.
Dann wanderst fromm und glücklich du
der gold'nen Himmelspforte zu.

Ernst Moritz Arndt

Gebot

Vermeide jede böse Tat,
vermehre guter Werke Saat,
beständig läutere den Geist,
das ist der Weg, den Buddha weist.

(Buddhistische Weisheit,
übersetzt von H.v.Glasenapp)

Gebet

Gib mir, dass ich schöner spreche
in Gebet und in Gebärden,
denn es rauschen wilde Bäche
mir von jungen Lippen nieder.

Dass ich endlich zu dir singe,
wie die Grille an der Erde,
wie der Vogel im Holunder
kleine, laubig kühle Lieder -
und in tausend Ästen schlinge
meine Träume, deine Wunder!

Peter Huchel

Mutterunser

Mutter Erde um uns,
geheiligt werde dein Leben,
und geachtet seien die Rechte
aller deiner Kinder.

Lehre uns Ehrfurcht
vor dem Erleben
unserer Mitgeschöpfe.

Schenke uns Freude,
so wie wir versuchen,
anderen Freude zu bereiten.

Leih uns Verständnis
auch für uns Unverständliches,
und hilf uns zu bewahren
die Vielfalt deines Lebens.

Holger Schleip

Spuren

Mit jedem Schritt, den du tust,
und in jeder Begegnung,
die dir geschenkt wird,
hinterlässt du Spuren.

Ich wünsche Dir,
dass du Spuren der Freude
hinterlässt und des Glücks,
Spuren der Hoffnung
und der Liebe,
Spuren der Gerechtigkeit
und des Friedens,
und da wo du anderen
weh getan hast,
Vergebung erfährst.

Christa Spilling-Nöker
(aus www.eltern.de/foren)

Wir pflügen

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand.
Der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Matthias Claudius

Des Menschen Herz

Es hat den Herrgott ergetzt,
dass Er des Menschen Herz
zuinnerst in seine Schöpfung gesetzt.

Der Mensch aber –
und das ist sein Abfall gewesen,
und vom Baum der Erkenntnis
des Guten und Bösen ist da zu lesen –

der Mensch aber setzte mit vorschneller Hand
an des Herzens Stelle seinen Verstand
mit Listen ein.

Da verlor alle Schöpfung den göttlichen Schein.
Setzt doch das Herz, das Herz wieder ein!

Hermann Claudius
(aus H.Claudius: Unter weißem Haar.
Rudolf Schneider Verlag, München 1976)

Kräfte des Herzens

Es ist kein Trost und keine Hilfe
bei der Weisheit der Weisen
und der Macht der Mächtigen.

Denn der Herr kam nicht zur Welt,
damit die Menschen klüger,
sondern damit sie gütiger werden.

Und darum sind es allein die Kräfte des Herzens,
die die Welt vielleicht noch einmal
werden retten können.

Karl Heinrich Waggerl
(aus E.v.Dombrowski: Trost durch deiner
Seele Kraft. Rudolf Schneider Verlag)

Göttliches

Wer Gott nur denkt,
erfährt nicht seine Liebe.
Wer Gott nur fühlt,
tritt seinem Thron zu nah.

Wer ihn beweist,
der ist im Glauben schwächlich.
Wer leugnet ihn,
bleibt unter der Natur.

Klaus Weingärtner
(aus: Aus irdischem Umbruch,
Verlag S.Bublies, Schnellbach 1999)

Mutter Gottes

Ob sie
die Mutter Gottes ist –
die graue Statue
auf dem gemähten Feld –
ich weiß es nicht.

Aber der Schweiß
in den Augen der Bauern,
die mittags vor ihr beteten,
hat sie geheiligt.

Konrad Windisch
(aus: Ob Gott die Stille ist?
Kommentare zum Zeitgeschehen, Wien)

Ob Gott die Stille ist?

Wenn ich am Morgen
den Duft des Ackers verspüre
und die erste Sonne
den Nebel vor sich hertreibt,
glaub' ich an Gott.

Wenn die vollkommene Stille
des Mittags hörbar wird,
die nach Harz duftet
und Bergblumen,
glaub' ich an Gott.

Wenn in der Stille des Abends
die Vögel schweigen
und die Glocken der Blumen
aufhören zu klingen,
glaub' ich an Gott.

Wenn das mitternächtige Schweigen
vom Mondlicht erfüllt ist
und ein Reh äsend das Haupt hebt,
glaub' ich an Gott.

Nur dann.

Ob Gott die Stille ist?

Konrad Windisch

Maria sei der Stern

Maria sei der Stern, der euren Weg erleuchtet,
und euch die sichere Straße weist,
auf der ihr zum himmlischen Vater gelangt;
sie sei der Anker, mit dem ihr euch in Zeiten
der Prüfung um so fester verbinden sollt.

Pater Pio

Herzens Meinung

Tritt ein für deines Herzens Meinung
und fürchte nicht der Feinde Spott,
bekämpfe mutig die Verneinung,
so du den Glauben hast an Gott.

Theodor Fontane

Festen Stand

Glaube fest an Gott den Herrn;
glaube an sein Walten!
Niemand ist es unmodern,
sich an Gott zu halten.
Sei getrost: An Gottes Hand
hast Du immer festen Stand!

Friedrich Morgenroth
(aus gedanken-gedichte.de)

Hoffen, lieben, Glauben

Unser Wunsch kommt mit Bedacht,
lass dir niemals rauben,
was das Leben wertvoll macht:
Hoffen! Lieben! Glauben!

Friedrich Morgenroth
(aus geburtsgats-feste.de)

Unverdrossen

Im Glauben bleibe unverdrossen!
Im Leben stehst du nie allein;
Gott hat dich in sein Herz geschlossen.
Schließ du Ihn nun in deines ein.

Friedrich Morgenroth
(aus gedanken-gedichte.de)

Zur Konfirmation

Ein Apfel mit Delle - nichts wie weg.
Die schwache Batterie - erfüllt nicht den Zweck.
Ein Mensch, 80 Jahre alt
- ob sich da eine Operation noch lohnt?
Ein gesunder und intelligenter Mensch - der wird geklont.
Ein Auto ohne Kat - kaum noch etwas wert,
gebrochene Zweige - werden abgeschert.

Der Glaube am Boden - und die Ausdauer fehlt,
seelisch angeschlagen - was jetzt wohl noch zählt?
Die Beziehung zerbrochen - lässt Scherben zurück,
nicht erfüllte Erwartungen - brechen dir das Genick.
Nachlassende Begeisterung
- ist das wirklich der Lauf der Zeit?
Wer ist denn brauchbar - für Gottes Herrlichkeit?

Gott sieht anders - er will nicht Perfektion,
er kommt, um zu retten - er schickt seinen Sohn.
Jesus liest auf - er holt aus dem Dreck,
bückt sich runter in´s Elend - er dreht sich nicht weg.
Augen der Liebe - bewerten ganz frei,
Vertrauen trotz Fehler - motiviert wieder neu.

Geknickt und erstickt - der Ast und das Feuer
werden von Jesus gebraucht - er übernimmt das Steuer,
Er richtet nicht hin - er richtet auf,
für ihn bist du wertvoll - und kein Sommerschlußverkauf.
Leere Versprechungen - kennt er nicht,
er tut, was er sagt - er zeigt sein Gesicht.

Du bist ihm viel wert - sein Leben setzt er ein,
für dich, das Geknickte - für das Feuer ohne Schein.
Es kostet sein Blut - er selbst wird geknickt,
sein Leben verlöscht - ist sein Auftrag mißglückt?
Im Tod gibt Gott Leben - sein Sohn triumphiert.
Gib du ihm dein Leben - das heißt konfirmiert.

Joachim Krebs
(aus christliche-gedichte.de)

Das kleine Wort

Ein kleines Wort – du kennst es kaum –
hat sich versteckt auf einem Baum.
Da wollt' es lieber bleiben,
als bei den Menschen leiden.

Die Menschen groß und auch ganz klein,
die fanden dieses Wort nicht fein.
Sie wollten es nicht mehr haben
und lieber es vergraben.

Das Wort war ihnen ein Verdruss.
Es war lästig, kein Genuss.
So wollten sie es töten.
Das Wort war sehr in Nöten.

Ganz heimlich, ohne viel Geschrei,
lief es schnell Weg. Jetzt ist es frei.
Hier zwischen grünen Blättern
da kann es fröhlich klettern.

Die Vögel wunderten sich sehr.
Ein kleines Wort – wo kommt das her?
Sie übten es zu singen.
Nun fing es an zu klingen.

Im Garten stand ein alter Mann
und hörte sich die Vögel an.
Du siehst ihn hier, er guckt ganz froh.
Die Vögel jubilierten so.
„Habt Dank“, rief laut der alte Mann
und hörte sich die Vögel an.
„Fangt mir das Lied von vorne an!“

Das kleine Wort, so gut versteckt,
es fühlte plötzlich sich entdeckt.
Nun muss es sich entscheiden:
Soll es im Baume bleiben?

Doch ohne „Danke“ in der Welt
wär's um den Menschen schlecht bestellt.
So sprang es von dem Ast
auf dem es grade saß,
hinunter zu dem alten Mann. -
Fängt alles nun von vorne an?

(unbekannt)

Schöpferkraft

Was tief den Schöpfer selbst bewegte
in urgeheimer Leidenschaft,
auch uns in Herz und Hirn er legte:
Das Feuer schöpferischer Kraft.

Wenn wir es nur gewähren lassen
in unsrer Seele fromm und still,
wird unser Herz beglückt erfassen,
was Gott in unserm Innern will.

Er will uns nicht die Welt entführen,
an die er selber sich verlor.
Er will die Schaffenskraft und schüren,
weil er zum Werkzeug uns erkor!

Fritz Kudnig
(aus Hauer: Der deutsche Born V)

Gott schütze dich

Wir sprechen gern zu deinem Feste
von Herzen unsern Glückwunsch aus.
Gott schenke dir das Allerbeste
aus seiner Gaben Frühlingsstrauß.

Dir soll die Zukunft Blüten tragen,
in allen Farben leuchtend schön.
Viel Freude soll an allen Tagen
hell über deinem Leben stehn.

Das kleine Schmuckstück, liebes Kind,
sollst du an frohen Tagen,
die hoffentlich nicht selten sind,
als Freundschaftszeichen tragen.

Gott schütze dich! Und alles Glück
mag dir die Zukunft geben.
Schau mutig vorwärts, nie zurück,
dann meisterst du dein Leben!

Reneé Christian Hildenbrandt
(aus festpark.de)

Ein besonderer Tag

Der Tag hat seinen stillen Segen,
die Stunde ihr besondres Licht.
Gehst du der Feier heut entgegen,
vergiss die zarte Andacht nicht.

Der Kirche hoher Feierraum
ist heute festlich dir erschlossen.
Du gehst den Weg noch wie im Traum,
von hellem Jugendlicht umflossen.

Wir alle, die heut um dich sind,
erbitten für die Zukunft immer
des Hergotts Schutz für dich, mein Kind,
und seiner Liebe warmen Schimmer.

Die Stunden werden schnell entgleiten.
Die Worte, die der Pfarrer spricht,
sie werden segnend dich geleiten
durchs Leben wie ein schönes Licht!

Reneé Christian Hildenbrandt
(aus festpark.de)

Für meine Söhne

Hehle nimmer mit der Wahrheit,
bringt sie Leid, noch bringt sie Reue;
doch weil Wahrheit eine Perle,
wirf sie auch nicht vor die Säue.

Blüte edelsten Gemütes
Ist die Rücksicht; doch zu Zeiten
sind erfrischend wie Gewitter
goldne Rücksichtslosigkeiten.

Wackrer heimatlicher Grobheit
setze Deine Stirn entgegen;
artigen Leutseligkeiten
gehe schweigend aus dem Wege.

Wo zum Weib du nicht die Tochter
wagen würdest zu begehren,

halte dich zu wert, um gastlich
In dem Hause zu verkehren.

Was du immer kannst, zu werden,
Arbeit scheue nicht und Wachen;
aber hüte deine Seele
vor dem Karrieremachen.

Wenn der Pöbel aller Sorten
tanzet um die goldnen Kälber,
halte fest; Du hast vom Lebens
doch am Ende nur dich selber.

Theodor Storm

Das Gesetz

Alles Leben ist Heil,
verdient Verehrung und Liebe.

Leben bedeutet Wachstum,
es lässt sich nicht organisieren.

Alles, was wächst, verzweigt
und faltet sich auseinander.
Niemals kehrt in den Stamm
der verästelnde Zweig zurück.

Volk ist wachsender Zweig
am lebenden Baume der Menschheit,
auch Völker entfalten sie nur
klar voneinander getrennt.

Gleich sind die Völker nur
nach Wert und Recht vor dem Leben.
Keines ist „ausgewählt“,
jedes sein eigener Herr.

Einzelner Leistung und Wert
bereichern das Leben des Ganzen,
sind ihre Beitragsschuld,
eignen nicht ihnen allein.

Dieter Vollmer
(gekürzt aus „Nordwind“,
Preußisch Oldendorf, 1973)

Fremde Götter

Fremde Götter sollst du meiden,
sagt Jehova seinem Volk;
sich mit eig'nem zu bescheiden
scheint ein Weg, der gottgewollt.

Nils Helmsen

Zeitgeist

Lass dich nicht vom Zeitgeist prägen,
präge selber deine Zeit!
Will sich eignes in dir regen,
öffne dich und sei bereit!

Lausche auf uraltes Wissen,
das in dir verborgen liegt.
Kannst dann gern den Lärm vermissen,
der durch alle Straßen fliegt.

Was an dich herangetragen
prüfe, ob es deiner wert,
ob es nach zehntausend Tagen
deines Lebens sich bewährt!

Das, was alle tun und treiben,
kann für dich kein Maßstab sein.
Du musst stets du selber bleiben,
deines Wesens würdig sein.

So, in einem langen Leben
reifst du zur Persönlichkeit,
kannst auch Freunden Richtung geben
im Gestalten dieser Zeit.

Dieter Vollmer
aus Glauben und Wirken 6/98)

Eignes wagen

Lass deinen Träumen Flügel wachsen,
die dich zu hohen Zielen tragen;
lass andre auf ihr'm Teppich flachsen,
wer Zukunft will, muss eignes wagen!

Holger Schleip

Du bist Schöpfer

Denn sieh', so sehr bist du Schöpfer,
daß all der Wille, der je
sich kundtut in Worten und Taten,
sich gräbt in die eigene Seele,
sich gräbt in die Seele des andern.

Mathilde Ludendorff
(aus Triumph des Unterblich-
keitswillens, hohewarte.de)

Wollen und Tat

Wollt ihr die Freiheit, so seid keine Knechte.
Wollt ihr das Gute, so schaffet das Rechte.
Wollt ihr die Ernte, so sichert die Saat.
Wollt ihr das Leben, so leistet die Tat.

Erich Mühsam

Kein Weg ist zu weit

Und reicht dir die Erde das Feuer nicht,
dann hole dir mutvoll vom Sternenlicht
die Glut, um die Fackel zu zünden.

Kein Weg ist der Seele, die sucht, zu weit,
sie weiß sich erhaben ob Raum ob Zeit
der Gottheit voll Stolz zu verbünden.

Erich Limpach

Frage und Antwort

All die vielen Sterne stehen
ewig nicht im Himmelsraum.
Es gibt Werden und Vergehen
oben auch am Weltenbaum;

so wie unten auf der Erde
alles, Pflanze, Mensch und Tier
in dem Kreis von Stirb und Werde
kommt und gehet für und für.

Staunt die Seele, fragt die Sterne:
Wo denn alles führt das hin?
Schaudert ob der dunklen Ferne,
sucht verzweifelt nach dem Sinn.

Da erscheint am Rand der Wälder
erster Morgenröte Schein,
in die Wiesen, in die Felder
webt sie ihren Schimmer ein.

Es erwacht der Blumen Blühen
unter Morgensonnenküssen -
und in deine Seele ziehen
Strahlen ein von frommem Wissen.

Die Gewissheit leuchtet ein,
dass dein eignes Leben auch
so wie Morgensonnenschein
ist ein Gottesatemhauch.

So, wie Licht sich in das Dunkel
neu ergießet jeden Tag,
so wie all das Sterngefunkel
einst einmal erlöschen mag,

einst, wer weiß ob in Äonen
neu erwächst ein Sternenhaus
irgendwo in andren Zonen,
wohin Gott es atmet aus.

So wie all die Sterne oben
bist auch du mit deinem Sein
wohlgeborgen, aufgehoben
in des Atems Aus und Ein.

Alles Schöne, alles Helle,
jedes kleine Blumenkind
hat im Urlicht eine Quelle
der auch wir entsprossen sind.

Ausgeatmet, so wie Sterne,
wurden wir, ein Stück Natur,
und kehren aus des Lebens Ferne
einst zurück zu unsrem Ur.

Baldur Springmann
(gekürzt aus Glauben und Wirken 3/04)

Mein Glaube

Dies ist mein Glaube,
dass ich aufrecht stehe
in der Wirrniß dieser Zeit.

und dies mein Stolz,
wenn ich vergehe:
Es war ein Leben voller Gläubigkeit!

Erwin Holzwarth
(aus: Hauer: Der deutsche Born V)

Unsre Götter

Schöne Nanna, du bist Leben,
lehrst zu nehmen und zu geben;
Tier und Pflanze grad' wie wir
fühlen sich als Teil von dir.

Blonder Baldur, Wärme, Wonne,
Gott des Lichtes und der Sonne;
Tag machst du aus dunkler Nacht,
Dank sei deiner Strahlen Macht.

Freya, Glück heißt dich zu finden,
Liebe, Ehe, sich verbinden;
Lust der Selbstvergessenheit
schenkt dem Leben Ewigkeit.

Odin, mußst' ein Auge lassen,
um die Weisheit zu erfassen;
bei des Schicksalsweges Pein
mögst du mein Begleiter sein.

Weisheit, Liebe, Licht und Leben,
Götter gaben's uns als Lehen;
unsre Götter steh'n uns bei,
unser Glaube macht uns frei.

Nils Helmsen

Vertrauen

Der Blick zurück, er zeigt Vertrauen
in Mutterliebe, die uns geschenkt.
in festen Grund, auf den wir bauen,
in zarte Bande, die uns gelenkt.

Der Blick nach vorn, er zeigt Vertrauen,
in Freude, die eigenes Heil weitergibt,
in Geist, der Wirklichkeit lässt schauen,
in Seele, die schmerzhaft Geborenes liebt.

Merete Geiger

Geheimnis des Lebens

Unten feuchten Mooses Matten,
oben luftig Blätterdach:
In des Waldes kühlem Schatten
keimt das Leben tausendfach.

Märchenhafte Blumenwiese,
Formen, Farben, Blütenduft:
So, als ob ihr Glück entsprieße
und verzaubere die Luft.

Sommertanz der Schmetterlinge
farbenfrohe Flügelpracht:
Dass ein Lied aus Licht erklinge,
kündend Gottes Schöpfungsmacht.

Aber: mischt man alles unter,
bleibt nicht warm noch kalt, nur lau;
Farbenmischung macht nicht bunter,
lässt zurück nur ödes Grau.

Das Geheimnis unsres Lebens
liegt versteckt an jedem Ort,
der zwar dies birgt, doch nicht jenes,
so dass ungleich hier und dort.

Holger Schleip

Die Seele

Die Seele ist wie ein Wind,
der über die Kräuter weht,
wie der Tau,
der über die Wiesen träufelt,
wie die Regenluft,
die wachsen macht.

Desgleichen ströme der Mensch
Wohlwollen aus auf alle,
die da Sehnsucht tragen.

Ein Wind sei er,
der den Elenden hilft,
ein Tau, der die Verlassenen tröstet.

Er sei wie die Regenluft,
die die Ermatteten aufrichtet
und sie mit Liebe erfüllt
wie Hungernde.

Hildegard von Bingen

Seelenrätsel

Wo bist du bloß hergekommen,
meines Lebens tiefster Kern?
Dein Ursprung scheint völlig verschwommen,
du selbst zugleich nahe und fern.

Sag, wo hältst du dich verborgen,
spielst mit mir du „blinde Kuh“?
Bist heut' du die gleiche wie morgen?
Bist neu du und fremd immerzu?

Hast du eine Zukunft, Seele?
Gibt's dich? Oder gab's dich nie?
Es scheint so, als ob zum Versteh'n mir was fehle,
fast könnte man meinen, ein Gott dich mir lieh.

Holger Schleip

Ich bin ich?

Ich sei ich, und ein Mensch,
und ich dacht', ich sei frei,
und mein Wille sei mein
- Recht des Menschen dies sei.

Doch das Leben in mir,
und der Geist, der mich lenkt,
sind viel größer als ich,
und von Gott mir geschenkt.

Ich bin ich, doch nicht nur:
bin auch Ahnen ein Kind,
bin auch Sproß eines Stamms,
bin auch Wipfel im Wind.

Karl Plaschge

Herr und Knecht

Sei deines Willens Herr
und deines Gewissens Knecht.

Marie von Ebner-Eschenbach

Freiheit?

Freier Wert- und Lebenswandel,
Freie Wildbahn, freie Fahrt?
Freier Markt und freier Handel,
Frei- und Gleichheit gar gepaart?

Freies Wort und freie Liebe,
später dann des Schicksals Hiebe?
Schenkt mir Heil Jehovas Sohn,
oder freie Religion?

Frei wie jener Schmetterling,
den ich fühl' in meinem Bauch?
Freiheit – Wort mit tiefem Sinn,
oder eher Schall und Rauch?

Merete Geiger

Das Gewissen

Ach herrje, da bist du wieder,
lähmst mir Kopf und Herz und Glieder,
raubst mir Glück aus allen Sinnen,
stumme Stimme tief da drinnen.

Ja, gewiss, ich kann dich hören,
doch ich mag nicht auf dich schwören,
denn der Rat, den du gegeben
lag auch manchmal voll daneben.

Und es ist auch vorgekommen,
dass dein „Nein!“ für alles galt;
welchen Weg auch ich eronnen,
immer sagtest du nur „Halt“!

Ja, ich merk', da seh'n wir's wieder:
Ärger macht mich ungerecht;
sagen wir mal so es lieber:
meistens war dein Rat nicht schlecht.

Stets gerecht und ohne Tadel,
allzeit das Gewissen rein,
früh bis spät Gesinnungs-Adel:
Wär das schön, wenn's wahr könnt' sein.

Holger Schleip

Fremdenfeind und Fremdenfreund

Der Fremdenfeind sagt:
das Fremde ist schlecht - weg damit.

Der Fremdenfreund sagt:
das Fremde ist gut - her damit.

Der Fremdenfeind
trennt Fremdes von eigenem
- so behält Fremdes sein Fremdsein.

Der Fremdenfreund
trägt Fremdes zu eigenem
- so verliert fremdes sein Fremdsein.

Der Fremdenfeind erhält, was er hasst.
Der Fremdenfreund beseitigt, was er liebt.

Der Reichtum dieser Welt
besteht in ihrer Vielfalt,
besonders in der Verschiedenheit
von Eigenem und Fremdem.

Wollen wir diese Vielfalt erhalten,
müssen wir Fremdes und Eigenes schützen
- besonders vor Fremdenfreunden.

Holger Schleip

Was heißt Gottvertrauen?

Gottvertrauen ist die Gewißheit,
daß ich in einer sinnvollen,
wenn auch oft rätselhaften
Lebensordnung stehe,
der ich in allem und zu jeder Stunde
verpflichtet bin.

Aus diesem Bewußtsein heraus
erfülle ich frohgemut meine Pflicht
und bin dankbar für alles,
was mir an Gutem und Schönerem
an Aufgaben und Pflichten zuteil wird,
gleichwie ich auch alles Schwere und Leidvolle
tapfer auf mich nehme.

Paul Wilhelm Schneider
(aus Gott Welt Mensch, Ladenburg 1961)

Wie ein Regenbogen

Es ist ein Glaub' ein schöner Regenbogen,
der zwischen Erd' und Himmel aufgezogen,
ein Trost für alle, doch für jeden Wanderer,
je nach der Stelle, da er steht, ein anderer.

Emanuel Geibel

Was ist Frömmigkeit?

Fromm sein heißt:

sich als Teil des Ganzen fühlen,
sich als tätiges Glied Gottes glauben,
sich stets bemühen, seinen eigenen Willen
in Einklang mit dem Göttlichen zu bringen,
heißt mutig und unverzagt
im Vertrauen auf Gott und die eigene Kraft
den Kampf des Lebens zu bestehen.

Frömmigkeit ist:

Hinauswachsen über sich selbst,
Hineinwachsen in das große Ganze –
das heißt in Gott,
als letzte Tiefe und letzten Sinn des „Ganzen“.

Paul Wilhelm Schneider

(aus Gott Welt Mensch, Ladenburg 1961)

Leben heißt ungleich sein

Leben besteht aus Ungleichheit.

Ungleichheit zwischen heute,
gestern und morgen.

Ungleichheit zwischen dem, was ich bin,
und dem, was ich sein will.

Ungleichheit zwischen mir
und denen, die ich liebe.

Ungleichheit zwischen denen, die für mich leben,
und denen, für die ich lebe.

Ungleichheit zwischen meiner Gemeinschaft
und anderen Gemeinschaften.

Leben heißt ungleich sein.
Mag sein, dass wir alle gleich sind.
Vielleicht in Gott, vielleicht im Nirwana.
Aber nicht, solange wir leben.

Karl Plaschge

Geheimnis der Natur

Das ist das Geheimnis der Natur –
du magst sie fassen wo du willst:
Solange du in der Rinde bleibst, ist alles rechenbar.
Arbeite dich tiefer und alles wird fraglich.
Steige in ihr Herz, und du hast lauter Wunder.

Georg Stammer

Unfaßbarer

Ich will dich kennen, Unbekannter,
du tief in meine Seele Greifender,
mein Leben wie ein Sturm Durchschweifender,
du Unfaßbarer, mir Verwandter!
Ich will dich kennen, selbst dir dienen!

Friedrich Nietzsche

Yggdrasil

O Baum des Lebens
- Im Nachtstrahlenglanz -
Des Weltalls Mitte!

Kein Stamm so hoch!
Die Wurzel saugt
Ein heilig Wasser.

Gärt es zu Geist?
Treibt es zu neuer
Knospe im Geäst?

Ein Zukunftsraunen
Stieg aus der Welt
In deine Zweige.

Die Blätter flüstern,
Wie Schatten kreisen
Geburt und Tod.

Aufbruch ist alles,
Dein Wipfel verloren
Im Auge Gottes.

Klaus Weingärtner

(aus K.Weingärtner: Aus irdischem Umbruch)

Gebet

Der Du Deine Vaterhände
Über alle Welten breitest,
Und von Anbeginn bis Ende
Deiner Schöpfung Kinder leitest,
Wirke in mir Deinen guten
Deinen heilig hohen Willen,
Und lass Deines Wesens Fluten
Meine ganze Seele füllen.

Hermann Dold

Lieber Vogel mein

Sag an, o lieber Vogel mein,
sag an, wohin die Reise dein?

*Weiß nicht, wohin,
mich treibt der Sinn,
drum muss der Pfad wohl richtig sein!*

Sag an, o lieber Vogel mir,
sag, was verspricht die Hoffnung dir?

*Ach, linde Luft
und süßen Duft
und neuen Lenz verspricht sie mir!*

Du hast die schöne Ferne nie
gesehen und glaubst an sie?

*Du fragst mich viel,
und das ist Spiel,
die Antwort aber macht mir Müh!*

Nun zog in gläubig-frommem Sinn
der Vogel übers Meer dahin,
und linde Luft
und süßer Duft,
sie wurden wirklich sein Gewinn!

Friedrich Hebbel

Aphorismen und Zitate

Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, dass die Welt mit ihr erst anfangen. Wahr. - Aber das Alter glaubt noch öfter, dass mit ihm die Welt aufhöre. Was ist schlimmer?

Friedrich Hebbel

Blicke in dein Inneres!
Da drinnen ist eine Quelle des Guten,
die niemals aufhört zu sprudeln.

Marc Aurel

Wenn etwas ist gewalt'ger als das Schicksal,
so ist's der Mut, der's unerschüttert trägt.

Emanuel Geibel

Es ist ein Gott in uns, der lenkt wie Wasserbäche
das Schicksal, und alle Dinge sind sein Element.

Friedrich Hölderlin

Deutlich ging mir die große Wahrheit auf,
dass so viele Wege zu Gott führen,
als ehrliche und reine Herzen auf Erden sind.
Davor muss jede Rechthaberei ersterben.

Auguste Supper

Der Glaube ist kein Weg der Vernunft, und kann
daher auch keinem Angriff derselben
unterliegen; weil Glauben so wenig durch
Gründe geschieht als Schmecken oder Sehen.

Gottfried Herder

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe lebt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.

1. Brief des Johannes 4, 16

Gott ist mein Licht und mein Wohl; vor wem sollte
Ich mich fürchten? - Gott ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?

(Psalm 27, Vers 1)

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

(Psalm 51, Vers 12)

Wie sich der Himmel über die Erde wölbt,
so umgibt Gottes Liebe alle, die Gott vertrauen.

(Psalm 103, Vers 11)

Gesegnet ist ein Mensch, der sich auf Gott verläßt
und dessen Zuversicht Gott ist.

(Jeremia 17, Vers 7)

Wir finden Gott zweimal, einmal in, einmal außer
uns: In uns als Auge, außer uns als Licht.

Jean Paul

Wer Gott aufgibt, der löscht eine Sonne aus,
um mit einer Laterne weiterzuwandeln.

Christian Morgenstern

In die Religion, die wirklich unserem eigenen
Wesen entspricht, können wir nur langsam im
Laufe unseres Lebens hineinwachsen.
Dann aber müssen wir auch den Mut aufbringen,
uns zu ihr zu bekennen.

Dieter Vollmer

Auf die Dauer der Zeit nimmt die Seele
die Farbe der Gedanken an.

Marcus Aurelius

Durch Leichtfertigkeit verliert man die Wurzeln,
durch Unruhe die Übersicht.

Laotse

Es kommt für jeden der Augenblick
der Wahl und der Entscheidung,
ob er sein eigenes Leben führen will,
ein höchst persönliches Leben in tiefster Fülle,
oder ob er sich zu jenem falschen,
seichten, erniedrigenden Dasein entschließen
soll, das die Heuchelei der Welt von ihm begehrt.

Oscar Wilde

Emanzipation und Religion sind Gegenpole
menschlichen Daseins:
Emanzipation ist Orientierung am eigenen Ich,
und Vertrauen auf den eigenen Verstand.
Religion ist Orientierung an etwas das eigene
Ich Umfassendem, und Vertrauen auf einen Sinn
dieses Umfassenden.

Karl Plaschge

Nicht wir leben unser Leben: Gott lebt uns.

Thornton Wilder

Leben in der Liebe zum Handeln, und
Lebenlassen im Verständnis des fremden
Wollens ist die Maxime des freien Menschen.

Rudolf Steiner

Geh nicht nur die glatten Straßen.
Geh Wege, die noch niemand ging,
damit du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub.

Antoine de Saint-Exupéry

Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer
anderen Welt.

Arthur Schopenhauer
(Aphorismen zur Lebensweisheit)

Auch in den Tümpeln, in den Lachen, den
Mistpfützen spiegeln sich Sterne. Vergiss das
nicht!

Friedrich Georg Jünger

Die wahre Lebenskunst besteht darin,
im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.

Pearl S. Buck

Man verdirbt einen Jüngling am sichersten,
wenn man ihn anleitet, den Gleichdenkenden
höher zu achten als den Andersdenkenden.“

Friedrich Nietzsche

Nicht gut ist, dass sich alles erfüllt, was Du
wünschst;
Durch Krankheit erkennst Du den Wert der
Gesundheit,
am Bösen den Wert des Guten,
durch Hunger die Sättigung,
und in der Anstrengung den Wert der Ruhe

Heraklit

Auch aus Steinen, sie einem in den Weg gelegt
werden, kann man etwas schönes bauen.

Johann W. v. Goethe

Es gibt so etwas wie eine Pflicht zum
Glücklichsein.

Thomas Leutkart

Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen
weiter.
Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.
Menschen, die aus dem Glauben leben,
sehen alles in einem anderen Licht.

Lothar Zenetti

Ihr seht und sagt: Warum?
Ich aber träume und sage: Warum nicht?“

George Bernard Shaw

Alle Menschen haben Zugang zu Gott,
aber jeder einen anderen.

Martin Buber

Leben ist auf Vielfalt ausgerichtet. So im Tier- und
Pflanzenreich als Artenvielfalt, in der Menschheit
als Völker- und Religionsvielfalt, und im einzelnen
Menschen als Gedankenvielfalt.

Das Streben nach dem einen wahren Glauben
der einen Menschheit in der einen Welt mag gut
gemeint sein, richtet sich aber gegen die Ent-
faltung menschlichen Lebens.

Karl Plaschge

Wozu wurden uns Sprachen geschenkt?

Damit wir unsere Gedanken anderen
Menschen mitteilen können.

*Aber wozu wurden verschiedenen Völkern
verschiedene Sprachen geschenkt?*

Damit neue Gedanken sich nicht vorschnell
ausbreiten, sondern zunächst in einem Volk
erprobt werden.

Holger Schleip

Als die Weißen nach Afrika kamen, hatten wir
das Land und sie die Bibel. Dann lehrten sie uns,
mit geschlossenen Augen zu beten – und als wir
die Augen wieder öffneten, hatten sie das Land
und wir die Bibel.

Jomo Kenyatta

Als Gott den Menschen erschuf, war er
bereits müde; das erklärt manches.

Mark Twain

Du kannst Dein Leben nicht verlängern
und Du kannst es auch nicht verbreitern.
Aber Du kannst es vertiefen!“

Gorch Fock

Sehr viele Menschen wännen überzeugt
worden zu sein, und wurden doch nur
überredet.

Erich Limpach

Wer ein Wozu im Leben hat,
erträgt fast jedes Wie.

Friedrich Nietzsche

Wenn du im Recht bist,
kannst du dir leisten,
die Ruhe zu bewahren;
und wenn du im Unrecht bist,
kannst du dir nicht leisten,
sie zu verlieren.“

Mahatma Gandhi

Ich will bei der Wahrheit bleiben.
Ich will mich keiner Ungerechtigkeit beugen.
Ich will frei sein von Furcht.
Ich will keine Gewalt anwenden.
Ich will in jedem Menschen zuerst
das Gute sehen.

Mahatma Gandhi

Schmerz und Freude liegen in einer Schale;
ihre Mischung ist des Menschen los.

Johann Gottfried Seume

Zwischen Hochmut und Demut
steht ein Drittes, dem das Leben gehört:
Und das ist einfach der Mut.

Theodor Fontane

Gott,
gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut,
Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

Reinhold Niebuhr